

Ing. Machulka V., Košice.

**SROVNÁVACÍ STUDIE O CEPHENNIUM SIMILE RTRR. A JEMU
PODOBŇYCH DRUŽICH Z ITALIE. (COL. SCYDMAEN.)**

**EINE VERGLEICHENDE STUDIE ÜBER C. SIMILE RTRR. UND DIE
ÄHNLICHEN ITALIENISCHEN ARTEN. (COL. SCYDMAEN.)**

Studiem hojného počtu exemplářů z různých míst Itálie pocházejícího *Cephennium simile* Rtrr. zjistil jsem na základě odlišných forem samčích kopulačních orgánů, že pod tímto jménem shrnuto je několik zcela různých druhů, které nebylo až dosud možno dle zevních znaků rozlišiti. Tyto znaky jsou totiž tak jemné a špatně vnímatelné, že jich nemohlo býti použito k identifikaci nových druhů. Ed. Reitter popisoval jistě i tehdy, když rozdíly viděl pouze on a ponechal-li na př. *Ceph. montanellum* in litteris, bylo to pouze proto, že sice instinktivně cítil, že se může jednat o nový druh, jehož popisu vzhledem k mizivé nepatrným rozdílům se přece jenom neodvážil a je raději in litteris ponechal.

Formy samčích kopulačních orgánů jsou pro identifikaci druhů činitelem tak důležitým, že kriticky pracující entomolog nemůže se dnes již odvážiti popisu nových druhů bez jich znalosti.

*

In der vorliegenden Arbeit habe ich wieder mit Erfolge die Formen der ♂ Kop.-Organe für die Differenzierung der schwierigen *Cephennium*-Arten angewendet. Die Kenntnis dieser Organe hat sich diesmal als unumgänglich notwendig erwiesen, weil in diesem Falle die zoogeographische Verbreitung nicht zur Hilfe gezogen werden kann, da zwei von den weiter besprochenen Arten leben unter den gleichen Lebensbedingungen auf denselben Lokalitäten.

Die äusserlichen Unterschiede der Arten, welche ich vorläufig zum *C. simile* Rtrr. anreihe, sind so gering, dass sie bis jetzt mit ihm als eine Art betrachtet waren. Gewisse Schwierigkeiten bietet das Feststellen des typischen *C. simile* Rtrr., welches nicht in allen Punkten richtig beschrieben wurde. Auf Grund der größten Wahrscheinlichkeit habe ich für diese Art ein solches Tierchen betrachtet, welches den anwendbaren Teilen der Originalbeschreibung am besten entspricht. Von nun an wird die Form seines ♂ Kop. apparatus genau charakterisiert werden.

Für die vorläufige Orientation bringe ich eine Tabelle dieser Artengruppe, obwohl ich überzeugt bin, dass sie einmal aufgelöst werden muss, um ihre Glieder auf ihre richtige systematische Stelle einreihen zu können.

Bestimmungstabelle der Gruppe des *Cephennium simile* Reitter.

- 1 (4) Halsschild vor der Mitte der Basis ohne beulenartige Erhabenheit.
- 2 (3) Intercoxalplatte jederseits der Hinterhüften tief, fast furchenartig eingedrückt. 1. *simile* Reitter.
- 3 (2) Intercoxalplatte jederseits der Hinterhüften bedeutend flacher und seichter eingedrückt. 2. *Reissi spec. nov.*
- 4 (1) Halsschild vor der Mitte der Basis mit schwacher aber deutlicher beulenartiger Erhabenheit. 3. *Horni spec. nov.*

1. Cephennium simile Reitter.

Pechschwarz, Kopf und Halsschild dunkelbraun, die Fühler, Taster und Beine rötlichgelb. Long. 1.08 mm.

K o p f :

Länge	72 μ
Breite sammt Augen	240 "

Kopf glänzend glatt, mit kleinen schwarzen Augen, sonst ohne besondere Struktur.

Fühler mässig schlank, die Hälfte der Körperlänge nicht erreichend. Ihre dreigliedrige Keule ist gut abgesetzt und deutlich abgeplattet. Ihr erstes Glied ist schwach quer, verkehrt konisch, etwa zweimal so breit als das vorhergehendes; zweites Glied ist stärker quer und ein wenig breiter als das erste; das Endglied ist solange als die zwei vorletzten zusammengenommen sanft zugespitzt.

H a l s s c h i l d :

Länge	336 μ
Breite	456 "

Halsschild mässig gewölbt, etwa vor der Mitte am breitesten, nach vorne gleichmässig abgerundet, zur Basis schwach, fast geradlinig verengt. Eine beulenartige Erhabenheit vor der Mitte der Basis oder andere besondere Struktur ist nicht vorhanden. Die Punktierung ist sehr fein und zerstreut, die Behaarung entsprechend dicht, fein, mässig lang, gelblich.

F l ü g e l d e c k e n :

Länge	672 μ
Breite	492 "

Die Flügeldecken sind mässig stark gewölbt, etwa vor der Mitte am breitesten, an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet, das Pygidium frei lassend; Basalgrube in der Mitte der Basis ist gross, etwa ein Drittel der Basisbreite einnehmend; Humeralfältchen deutlich, etwa $\frac{1}{8}$ der Flügeldeckenlänge erreichend; Humeralfurche deutlich, das Fältchen begleitend. Die Punktierung ist etwas stärker und deutlicher als jene des Halsschildes, doch ziemlich weitläufig; Behaarung entsprechend dicht, länger als die des Halsschildes, fein, gelblich.

♂: Metasternum breit und nicht besonders tief eingedrückt; die am Mesosternum zusammentreffenden Fältchen sind undeutlich.

Intercostalplatte jederseits der Hinterhüften ziemlich tief, fast furchenartig eingedrückt; ihr Hinterrand ist sehr flach bogenförmig ausgerandet mit Spur einer kielförmigen Erhabenheit in der Mitte. Die Punktierung des Metasternums sowie der Intercostalplatte ist sehr fein und weitläufig.

Die Vorderschienen sind innen etwa von $\frac{3}{5}$ der Länge bis zur Spitze sehr flach bogenförmig ausgerandet.

Das ♂ Kop. organ (Fig. 1) ist durch eine ziemlich dünnwandige ovoide Kapsel gebildet, welche in das stärker chitinisierte Penisrohr übergeht. Sein Unterteil ist stark vorgezogen, undeutlich asymmetrisch und am Ende breit abgerundet. Die Ränder sind deutlich und ziemlich breit verdickt und übergehen rückwärts vor dem unteren Rande des orificiums mediale in eine scharfe kielförmige Kante. Die Parameren sind dünn und schwach, am Ende je mit einem langen Terminalhärchen versehen.

Fundort: Italien, Toscana, Vallombrosa.

C. simile Rtrr. kommt in den Sammlungen immer mit den nachfolgenden Arten vermischt und lässt sich von diesen durch die Form des ♂ Kop. organes leicht und sicher unterscheiden.

2. *Cephennium Reissi* spec. nov.

Pechschwarz, Kopf und Halsschild Kastanienbraun, Beine, Fühler und Palpen rötlichgelb. Long. 1.03 mm.

	Länge	Breite
Kopf	72 mm μ	236 mm μ
Halsschild	338 mm	432 mm
Flügeldecken	624 mm	470 mm

Die neue Art ist dem *C. simile* Rtrr. sehr ähnlich, ist nur unbedeutend kleiner, besonders die Flügeldecken sind kürzer. Der Halsschild ist wie beim *C. simile* ohne bemerkbare beulenartige Erhabenheit vor der Mitte der Basis. Sonst sind die äusserlichen Unterschiede sehr gering und können nur diese an der Unterseite des Körpers berücksichtigt werden.

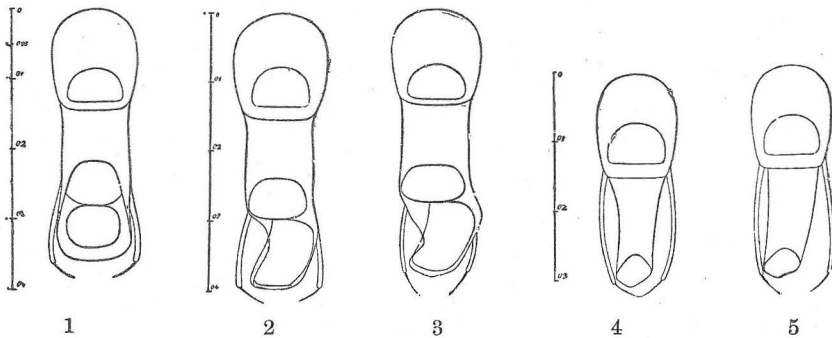


Fig. 1. ♂ Kopulationsorgan des *Cephennium simile* Rtrr.
 Fig. 2. ♂ Kopulationsorgan des *Cephennium Reissi* spec. nov.
 Fig. 3. ♂ Kopulationsorgan des *Cephennium Reissi* M. ssp. *bergamascum* ssp. nov.
 Fig. 4. ♂ Kopulationsorgan des *Cephennium Horni* spec. nov.
 Fig. 5. ♂ Kopulationsorgan des *Cephennium Horni* M. ssp. *montanellum* ssp. nov.

♂: Metasternum breit und etwas flacher als beim *C. simile* eingedrückt. Intercoxalplatte jederseits der Hinterhüften ist deutlich, aber bedeutend seichter als beim *C. simile* eingedrückt; ihr Hinterrand ist einfach, sehr flach bogenförmig ausgerandet, ohne Spur der kielförmigen Erhabenheit in der Mitte.

Das ♂ Kopulationsorgan (Fig. 2.) ist sehr auffällig gebaut. Die dünnwandige ovoide Kapsel übergeht oralwärts in das ziemlich lange, stärker chitinierte Penisrohr; sein Unterteil ist stark vorgezogen, breit und mässig tief rinnenförmig, stark, asymmetrisch, nach rechts gebogen, am Ende fast gerade abgestutzt mit abgerundeten Ecken. Die Ränder sind schmal verdickt, an den Seiten niedrig nach oben gebogen, so dass sie niedrig gekantet erscheinen; rückwärts übergehen sie vor dem unteren Rande des orificium mediale in eine scharfe kielförmige Querkannte.

Die Parameren sind dünn und schwach, je mit einem Terminalhärchen versehen.

Fundort: Italien: Val Camonica, Borno (coll. O. Leonhard): Ledrotal (coll. Woerndle).

Cephennium Reissi M. bildet auch eine Lokalrasse die mir bis jetzt von der Bergamasker Alpen: Mte Grigna, Oltre il Colle, bekannt ist. Sie ist äusserlich der forma typica gleich, nur ihr ♂ Kopulationsorgan (Fig. 3.) ist etwas

abweichend gebaut. Das Penisrohr im Niveau der kielförmigen Querkannte breiter und sein assymetrisch vorgezogener Unterteil ist deutlicher gebogen, und die Spitze ist mehr abgerundet. Diese Abweichung hat sich bei einer Reihe der Exemplare als konstant erwiesen und darum betrachte ich sie als eine gute Rasse, die ich *C. Reissi* M. ssp. *Bergamascum* ssp. nov. nenne.

Fundort: Italien: Bergamasker Alpen: Mte Grigna. Oltre il Colle.

3. *Cephenium Horni* spec. nov. (simile Saulcy in litt.)

Pechschwarz, Kopf und Halsschild dunkelbraun, Fühler, Taster und Beine rötlichgelb. Long. 1.09 mm.

	Länge	Breite
Kopf	72 μ	235 μ
Halsschild	348	479
Flügeldecken	672	504

Die neue Art ist dem *C. simile* Rtrr. sehr ähnlich, doch lässt sich von ihm durch einige, leider nur wenig auffällige äusserliche Merkmale unterscheiden.

Von der Mitte der Basis des Halsschildes ist beim *C. Horni* eine schwache beulenförmige Erhabenheit nachweisbar, die dem *C. simile* Rtrr. fehlt.

Die Punktierung der Flügeldecken ist beim *C. Horni* bedeutend dichter und gröber als beim *C. simile* Rtrr.

♂: Metasternum der Länge nach breit aber flach eingedrückt.

Die Intercoxalplatte ist wieder jederseits der Hinterhüften eingedrückt, doch viel schwächer als beim *C. simile*; ihr Hinterrand ist sehr flach und einfach bogenförmig ausgerandet. Die Punktierung des Metasternums, sowie der Intercoxalplatte ist fein, aber etwas dichter als beim *C. simile*.

Das ♂ Kopulationsorgan (Fig. 4.) ist durch eine ziemlich dünnwandige Kapsel gebildet, welche nicht in ein ausgesprochenes Penisrohr übergeht. Der Unterteil des Organes ist stark vorgezogen, schmal und seicht rinnenförmig, schwach assymetrisch und am Ende mit einem sehr flachen, die ganze Breite einnehmenden Zahne versehen. Die Parameren sind wieder dünn und schwach und sind am Ende je mit einem Terminalhärchen versehen.

Fundort: Italien: Toscana, Vallombrosa (leg. Baudi); Toscan, Apenninen (leg. Saulcy).

Das Stück von Saulcy befindet sich in der Sammlung des deutschen Entom. Museums Berlin-Dahlen und trägt das eigenhändige Zettel von Saulcy: »*C. simile* n. sp. d. Saulcy, Toscan Apenin.« A. Dodero, welcher vor mir die *Cephenium*-Arten der obengenannten Sammlung revidierte, hat das Tierchen noch mit einem Zettel: »var. *elytris fortius punctatis*« versehen. Meine Konstatierung der Form des ♂ Kopulationsorganes zeigt aber sehr deutlich an, dass es sich um zwei vollkommen verschiedene Arten handelt.

Dem *C. Horni* sind äusserst ähnlich die Käfer, welche Ed. Reitter als *C. montanellum* bezeichnete aber nie veröffentlichte. Sie stammen aus Val Camonice, Borno, wo sie von G. Krüger gesammelt waren. Sie sind ein wenig kleiner und schlanker, der Halsschild ist zur Basis weniger verengt und die Punktierung ist noch dichter und rauher.

Das ♂ Kopulationsorgan (Fig. 5.) ist diesem des *C. Horni* sehr ähnlich aber der vorgezogene Unterteil ist breiter und mehr von rechts nach links gebogen.

Ich halte diesen Käfer für eine Lokalrasse des *C. Horni* und lasse ihm den von Reitter gegebenen Namen: *C. Horni* ssp. *montanellum* ssp. nov.

Nach der Vollendung dieser Arbeit habe ich 2 ♂ dieser Rasse in der Sammlung des Herrn O. Reiss von Ledrotal konstatiert.